



**Dominique Gantenbein**  
Regierungsrätin, Mauren

Seit meiner frühen Kindheit wollte ich Lehrerin werden. Nach der Matura und der Ausbildung zur Primarlehrerin studierte ich berufsbegleitend Heilpädagogik. Während 10 Jahren arbeitete ich mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen – ein Beruf, der mich bis heute prägt. Meine nächste berufliche Station führte mich in ein Pflegeheim, das ich während 7 Jahren hauptverantwortlich für die Bereiche Pflege, Hotellerie, Technik und Administration leiten durfte. Neben vielen Weiterbildungen schloss ich im Sommer 2015 ein Studium in Betriebswirtschaft und Management an der Universität Liechtenstein ab, bevor man mich fragte, ob ich mich für die verantwortungsvolle Aufgabe als Regierungsrätin zur Wahl stellen würde. Es war nie geplant, genau dorthin zu gehen, wo ich heute bin – was sich aber wie ein roter Faden durch mein Leben zieht, ist die Arbeit mit Menschen, die ich unendlich wertschätze.



**Peter Jehle**  
CEO Fussballverband, Schaan

Bereits als 6-Jähriger wollte ich Fussballprofi werden. Mit 16 Jahren feierte ich mein Debüt im Nationalteam, mit 19 Jahren wurde ich Meister mit dem Grasshopper Club Zürich. Doch mein grösster Erfolg bzw. das grösste Geschenk ist, dass ich 18 Jahre lang Profi sein durfte. Ich habe jeden Tag genossen. Ich konnte selber entscheiden, den nächsten beruflichen Schritt zu machen, auch wenn es nicht einfach war, diese Botschaft vom Kopf ans Herz zu senden. Der Job als CEO und Generalsekretär des Liechtensteiner Fussballverbandes LFV hat es sehr vereinfacht: Ich wechselte vom Traumberuf Fussballer zum Traumberuf als Geschäftsmann. Das Fundament dazu legte ich mit dem Bachelor-Studium in Sportmanagement.



**Barbara Riedener-Büchel**  
Hebamme, Balzers

Früh war für mich klar, dass ich Hebamme werden möchte. Anschliessend an die Ausbildung in St. Gallen arbeitete ich als Spitalhebamme. Seit der Geburt meiner Kinder bin ich selbstständig und als freiberufliche Hebamme tätig. Ich betreue die Frauen in der Schwangerschaft, nach der Geburt im ambulanten Wochenbett oder in der Stillzeit. So gehe ich zu ihnen nach Hause oder sie kommen zu mir in die Praxis. Die Arbeit mit den Menschen ist absolut spannend. Kein Tag gleicht dem anderen, obwohl das Thema gleich bleibt. Durch das Begleiten der Frauen und ihrer Familien in einer äusserst prägenden Lebensphase spüre ich täglich, den richtigen Beruf für mich gefunden zu haben! Ich wünsche allen jungen Menschen, einen Beruf zu finden, der sie ähnlich stark erfüllt.



**Michael Bargetze**  
Bergführer, Triesenberg

Als kleiner Junge wollte ich Pilot werden. Jetzt bin ich Bergführer. Seit einigen Jahren arbeite ich zusätzlich rund 30 Prozent als Zimmermann auf dem Bau. Vom Beruf als selbstständiger Bergführer leben zu können, ist nicht einfach. Fitness und vor allem Gesundheit hat man nicht immer in der Hand, und je älter man wird, ist man auch gerne zu Hause. Das Schöne ist die Arbeit in der Natur und den Leuten Erlebnisse zu ermöglichen, die sie sich selber vielleicht nicht zutrauen. Daraus ergeben sich Freundschaften. In 50 Jahren in den Bergen habe ich viel Schönes erlebt. Gerade war ich auf dem Mount Rainier (USA) und heute wandere ich in Liechtenstein in einer sehr mystischen Kulisse. Der Mix macht es aus, das Ferne und das Schöne vor der Haustüre.